

0000 Oct

FIN!log

die Zeitschrift für
wissbegierige Informatiker

I
N
F
O
R
M
A
T
I
K



Preis: Unbezahlbar

Inhaltsverzeichnis

Neues aus FINland	00001
Serie: AG Visual Computing	00011
Interview: Dr. Christian Rössl	00100
submit - Neue Karrieren ermöglichen	00110
How-To Antrag Prüfungsausschuss	00111
Praktikum bei Google	01000
Was macht man eigentlich bei der FIN.log?	01001
Acagmics wird zu Acagamics e.V.	01011
BeFINDlichkeiten im Oktober: Neue Legislatur, neues Glück?	01100
Veranstaltungen im Oktober	01101

FIN.log online: www.farafin.de/fachschftszeitung

Impressum

Die FIN.log ist die Zeitung der Studenten der Fakultät für Informatik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Herausgegeben wird sie vom Fachschaftsrat der Fakultät für Informatik.



www.farafin.de
post@farafin.de

Ihr habt lustige Sprüche von Professoren?
Ihr wollt selbst kreativ werden und in der Redaktion mitarbeiten?
Ihr habt interessante Neuigkeiten, eigene Berichte, Anregungen oder Kritik?

Dann schreibt eine Mail an fin.log@farafin.de

Alle Artikel sind mit dem Kürzel des jeweiligen Autors gekennzeichnet und stellen dessen Meinung dar.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Projektleitung:
 Julia Hempel

Redaktion:
 Anja Bachmann [ab]
 Julia Hempel [jh]
 Maria Manneck [mm]
 Marko Dankel [md]
 Kai Dannies [kd]

Grafik:
 Maria Manneck
Marketing und Druck:
 Kai Dannies

T_EXnik:
 Kai Dannies

Redaktions-E-Mail: fin.log@farafin.de
Auflage: 250

Herzlich willkommen liebe FIN.log-Leser,

ein neues Semester bricht an und wir freuen uns, euch an der FIN begrüßen zu dürfen! Um euch den Start ein wenig zu versüßen, gibt es einige neue Serien. In der einen stellen wir euch in mehreren Etappen die Arbeitsgruppen an der FIN vor. In der anderen erzählen wir euch, was man eigentlich in bestimmten Gremien, Vereinen oder ähnlichem macht.

Außerdem gibt es wieder ein Mitarbeiterinterview, dieses Mal mit Dr. Christian Rössl, welcher in den kommenden zwei Semestern "Einführung in die Informatik" und "AuD" lesen wird.

Einen etwas anderen Artikel liefert uns Sebastian Dörner, welcher von seinem Praktikum bei Google in Großbritannien berichtet.

Darüber hinaus findet ihr in dieser Ausgabe einen Artikel darüber, wie und wann man Anträge an den Prüfungsausschuss stellt und was dabei zu beachten ist.

Wir hoffen, dass euch dieser Mix aus Artikeln gefällt, und wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

Liebe Grüße

Eure FIN.log-Redaktion

Neues aus FINland

Vorkurse

Die diesjährigen Vorkurse fanden vom 19.09.2011 bis zum 30.09.2011 statt. Knapp 100 Studenten wurden in Mathematik und Programmierung geschult und sind bestens auf das erste Semester vorbereitet.

waren es noch 1011. Von den 161 Studienanfängern letztes Jahr sind noch 125 in diesem Semester an der FIN eingeschrieben. Macht eine Verlustquote von 22% (16% INF, 24% CV, 9% IngIF, 31% WIF).

Immatrikulations-Zahlen

Zum Wintersemester 2011 begrüßen wir 61 neue Informatiker, 68 Computervisualisten, 32 Wirtschaftsinformatiker und 12 Ingenieurinformatiker an der FIN. Natürlich möchten wir auch die 57 neu immatrikulierten Master-Studenten (29 INF, 14 CV, 3 IngIF, 8WIF, 2 DKE, 1 Digilng) herzlich willkommen heißen.

Dissertationspreis für die Uni Magdeburg

Christian Kästner, der in der Arbeitsgruppe um Prof. Saake promoviert hat, wurde für seine Doktorarbeit "Virtual Separation of Concerns: Toward Preprocessors 2.0" mit dem GI-Dissertationspreis 2010 ausgezeichnet.

Aktuelle Studentenzahlen

Insgesamt sind momentan 963 Studenten an der FIN immatrikuliert. Vor einem Jahr

Acagamics wird Verein

Am Montag, den 12. September 2011 wurde aus dem studentischen Club Acagamics der Verein "Acagamics e.V.". Mehr dazu im Artikel später in dieser Ausgabe.

Mobiles Bürgerbüro im CampusServiceCenter

Seit dem 26. September befindet sich das mobile Bürgerbüro im CampusServiceCenter (Gebäude 1). Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und Montag bis Donnerstag von 13 bis 17 Uhr haben neue und alte Studenten die Chance ihre Angelegenheiten des Bürgerbüros mit deutlich verkürzter Warte- und Fahrzeit abzuwickeln.

Verschiedene Fachgruppen der Gesellschaft für Informatik (GI) und Vertreter aus ganz Europa waren für ihre jährlichen Workshops, Tutorials und Vorträge zu Gast im Wirtschaftsgebäude.

LWA in Magdeburg

Um Lernen, Wissen und Adaptivität ging es vom 28.-30. September in Magdeburg.

Volkshochschule bietet Kurse für Studenten an

Ab diesem Semester gibt es erstmalig Kurse an der Volkshochschule Magdeburg speziell für Studenten. Kursthemen sind beispielsweise "Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit?" Weitere Informationen findet ihr unter www.vhs.magdeburg.de



Serie: AG Visual Computing



In dieser Ausgabe der FIN.log startet eine neue Serie, die sich mit den Forschungsfeldern an der FIN beschäftigt. Dazu werden wir in jedem Monat eine Arbeitsgruppe oder ein konkretes Projekt vorstellen. Im ersten Teil unserer Serie stellen wir die Arbeitsgruppe "Visual Computing", geleitet von Herrn Professor Holger Theisel, vor.

Forschungsthemen

Die Arbeitsgruppe hat sich zwei Kernthemen zu eigen gemacht: Die Visualisierung großer Datenmengen und die geometrische Modellierung der Deformation. In ersterem hat sich die Arbeitsgruppe in den Gebieten Strömungsvisualisierung und Visualisierung multivariater Daten weiter spezialisiert. Die Hauptfrage bei den multivariaten Daten ist, wie man es schafft, Elemente aus einem hochdimensionalen Raum oder eine zu große Menge an Daten zur Auswertung aussagekräftig visuell darzustellen. Eine aktuelle Frage ist zum Beispiel, wie Diskontinuitäten in großen Datenmengen visualisiert werden können. Der wohl bekannteste Forschungsschwerpunkt der AG "Visual Computing" liegt im Bereich der Strömungsvisualisierung. Gemessene oder

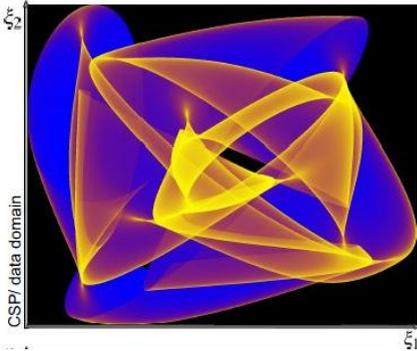
simulierte Strömungsdaten sollen mit möglichst wenig Rechenaufwand für den Menschen zur visuellen Auswertung bereitgestellt werden. Da die Arbeitsgruppe sich nicht mit dem Messen oder Simulieren der Strömungsdaten beschäftigt, werden Partnerschaften benötigt, um relevante Datensätze zu erhalten. Einer dieser Kooperationspartner ist Professor Thevenin aus der Fakultät für Verfahrenstechnik in Magdeburg, der sich mit Strömungsmechanik beschäftigt.

Forschungsanwendung

In der Forschung kann man zwischen zwei verschiedenen Arten unterscheiden: Der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung. Die Arbeitsgruppe von Professor Theisel betätigt sich in beiden Feldern. So wird zum Beispiel die Strömungsvisualisierung zum Optimieren des Designs von Objekten, wie zum Beispiel Fahrzeugen, verwendet. Die Modellierung der Deformation wird zur Behandlungsplanung bei Aneurysmen, also einer Arterienverengung, verwendet.

Erfolge

Allein im vergangenen Jahr hat die Arbeitsgruppe "Visual Computing" zwei bedeutende Preise gewonnen. Zunächst einen Best Paper Award auf der IEEE Transactions on Visualization and Computer Graphics 2010 für das Paper "Streak Lines as Tangent Curves of a Derived Vector Field". Zum anderen haben sie ganz aktuell den IEEE Visualization Contest 2011 gewonnen, bei der es um "Stability Visualization of Fluid Dynamics" geht.



Einbringung für Studenten

Wenn man als Student Interesse an dem Bereich hat, empfiehlt es sich, so früh wie möglich in Kontakt mit der Arbeitsgruppe zu treten. Dazu gehört, neben den Speziallehrveranstaltung wie Strömungsvisualisierung, auch der persönliche Kontakt zu Mitarbeitern oder Professor Theisel selbst. Möglichkeiten sind neben den obligatorischen Abschlussarbeiten natürlich sonstige Mitarbeit an wissenschaftlichen Projekten, auch als studentische Hilfskraft, oder auch langfristiger eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Außerdem ist es möglich, Prof. Theisel als Prof-Mentor zu gewinnen. [kd]

Interview: Dr. Christian Rössl



Dr. Christian Rössl arbeitet beim Institut für Simulation und Grafik in der Arbeitsgruppe "Visual Computing" unter Leitung von Professor Holger Theisel. Im kommenden Semester wird er die Vorlesung "Einführung in die Informatik" halten. Dies nahmen wir zum Anlass, ihn in einem Interview ausführlicher vorzustellen:

FIN.log: Herzlich willkommen und vielen Dank für das Interview. Beginnen wir mit den Basis-Fakten: Was umfasst Ihren Auf-

gabenbereich hier an der FIN?

Dr. Rössl: Ein wichtiges Thema für unsere Arbeitsgruppe ist die Visualisierung (Scientific Visualization). Dazu gehört zum Beispiel die Visualisierung von Strömungsdaten aus Vektorfeldern. Mein Spezialgebiet ist die geometrische Modellierung, also die Beschreibung und Manipulation von Kurven, Flächen oder auch Volumendaten. Es zeigt sich, dass es Probleme gibt, bei denen es gut ist, Techniken aus beiden Gebieten zu verbinden. Ich arbeite sozusagen an der Schnittstelle zwischen Visualisierung und Modellierung. Als Beispiel: Netzdezipierung beschäftigt sich mit der Frage, wie eine gegebene Fläche mit möglichst wenigen Polygonen dargestellt werden kann, sodass ein Fehlerkriterium noch erfüllt wird. Ich habe solche Ansätze weiterentwickelt zur Kompression von Vektorfeldern.

FIN.log: Haben Sie an dieser Universität bereits Vorlesungen gehalten?

Dr. Rössl: Ich halte hier bereits seit 3 Jahren die Vorlesungen "Mesh Processing" und "Ausgewählte Algorithmen in der Com-

putergraphik". Dabei geht es darum, Flächen mit Hilfe von Dreiecksnetzen zu modellieren: Ein ganz klassisches Thema, an dem ich arbeite. Zum anderen will ich die Grundlage von wichtigen und viel gebrauchten, vor allem numerischen Algorithmen vermitteln.

FIN.log: Im kommenden Semester übernehmen Sie nun auch die Vorlesung "Einführung in die Informatik". Worauf müssen sich Ihre Studenten einstellen?

Dr. Rössl: Die Vorlesung wird sich grob an der Vorlesung vom vergangenen Jahr orientieren. Ich habe mich dazu entschieden, wieder mit Java zu arbeiten, was Vor- und Nachteile hat. Professor Rösner hatte bis vor 2 Jahren sehr viel Herzblut in die Vorlesung investiert, und dort Haskell gelehrt. Auch wenn ich eine funktionale Sprache bevorzugen würde, ist es am Ende eine pragmatische Entscheidung. Zum Beispiel müssen die Studenten der Computervisualistik im 2. Semester sehr schnell C++ lernen, das ist unerlässlich für sie. Daher ist Java ein guter Kompromiss.

Die Vorlesung ist auch in dem Punkt ähnlich zur Vorlesung vom vergangenen Jahr, dass ich mich wieder am Buch "Algorithmen und Datenstrukturen" von Prof. Saa-ke orientieren werde, wenn auch nicht ganz so eng, wie Professor Theisel. Es ist für den Einstieg wahrscheinlich sehr gut, auf ein Buch in deutscher Sprache zurückgreifen zu können.

FIN.log: Was möchten Sie gegebenenfalls an der Vorlesung ändern?

Dr. Rössl: Die Schwerpunkte werden ähnlich sein, einige Akzente ändern sich, die Darstellung überarbeite ich komplett. Aktuell bin ich dabei, den kompletten Foliensatz neu zu erstellen. Das sind einige hundert Folien für das 1. Halbjahr, für die Fortsetzung "Algorithmen und Datenstruk-

turen" kommen noch viele weitere dazu.

FIN.log: Worauf werden Sie bei Ihren Studenten den meisten Wert legen?

Dr. Rössl: Den meisten Wert lege ich darauf, dass sich jemand für das Thema interessiert und auch bereit ist, selbst etwas dafür zu investieren. Insbesondere bei Spezialvorlesungen geht es ins Detail. Jemand, der sich nicht wirklich dafür interessiert oder die Übungen nicht macht, wird sehr schnell abgehängt. Dabei zahlt sich Mitarbeit nicht zuletzt auch bei der Prüfungsvorbereitung aus. Ich gebe zu, ich war als Student nicht anders, habe oft nur das Nötige getan. Aber diese Erfahrungen kann man niemandem abnehmen.

FIN.log: Würden Sie sich rückblickend als guten Studenten bezeichnen?

Dr. Rössl: Ja. Als Student war ich wohl unter den Besten. Aber wie gesagt: Interesse und Experimentierfreudigkeit sind einfach die Grundvoraussetzung. Dann regeln sich die meisten Dinge einfach von selber.

FIN.log: Da wir einmal zurückschauen: Woher kommen Sie?

Dr. Rössl: Ursprünglich stamme ich aus einer kleinen Stadt in Nordbayern: Auerbach an der Oberpfalz. Ich habe dann in Erlangen studiert und in Saarbrücken am Max-Planck-Institut für Informatik promoviert, mit Schwerpunkt in der Geometrischen Modellierung.

Danach war ich 2 Jahre als Postdoc in Südfrankreich am INRIA-Institut in Sophia-Antipolis. Professor Holger Theisel kannte ich damals schon aus Saarbrücken. Wir haben dort gut und viel zusammengearbeitet. Er hat mich überzeugt, hierher nach Magdeburg zu kommen.

FIN.log: Und vorausblickend: Was möchten Sie in den nächsten 5 Jahren erreichen?

Dr. Rössl: Ich bin vorsichtig mit 5-Jahres-Plänen. Auf jeden Fall habe ich vor, zu habilitieren. Dann werden wir weitersehen.

FIN.log: Angenommen, Sie finden ein wenig Freizeit. Wo treffen wir Sie dann üblicherweise an?

Dr. Rössl: Mein Leben außerhalb der FIN besteht zu einem guten Teil aus Ultimate Frisbee. Außerdem versuche ich, an Wochenenden das zu kompensieren, was ich hier in Magdeburg vermisste: Das sind Berge. Deswegen möchte ich ab und zu Richtung Süden kommen.

FIN.log: Entnehme ich daraus richtig, dass

Sie häufig verreisen? Was war Ihr letztes Reiseziel?

Dr. Rössl: Das waren die Dolomiten. Es ist für gewöhnlich nicht so, dass ich große Fernreisen unternehme. Ich bin eher an Wochenenden weg, denn in Magdeburg bin ich über kurz oder lang doch wieder im Büro. Das hängt nicht speziell mit Magdeburg zusammen, sondern mit der Arbeit, die mir hier sehr viel Spaß macht. Wenn ich jedoch weg bin, bin ich weg.

FIN.log: Dann wünschen wir Ihnen weiterhin viel Spaß und viel Erfolg im kommenden Jahr und bedanken uns für das Gespräch.

Aufgezeichnet am 14.09.2011 [md]

submit - Neue Karrieren ermöglichen

submit bereitet euch schon während des Studiums optimal auf den Start ins Berufsleben vor. Wir sind eine studentische Unternehmensberatung an der Otto-von-Guericke Universität. Als Mitglied bei uns nimmst du an unterschiedlichen und abwechslungsreichen Projekten aus dem Wirtschaftsleben teil. Zugleich profitierst du von unserem starken Netzwerk aus Studenten, Alumni und Unternehmen. Sie helfen dir, frühzeitig Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Grundsätzlich bietet dir submit drei Vorteile, auf die wir nachfolgend eingehen: Wir helfen dir, Berufserfahrung zu sammeln, wir sind ein starkes Netzwerk aus Freunden und wir ebnen dir den Start ins Berufsleben.

Vielleicht weißt du, dass zukünftige Arbeitgeber kompetente Persönlichkeiten mit Berufserfahrung gern einstellen und du ebenso bei Gehaltsverhandlung von deinen Erkenntnissen bei uns profitierst. Letztendlich ist Erfahrung nur für jemanden problematisch, der keine hat. Die Projekte bei uns helfen dir, deine eigenen Kompetenzen kla-

rer zu definieren und bieten dir gleichzeitig die Möglichkeit des „Ausprobierens“ späterer Wunschberufe. Im Allgemeinen arbeiten wir für regionale und überregionale Unternehmen aus den verschiedensten Branchen. Dadurch kannst du bereits jetzt Geld verdienen, um dein Studentenleben noch besser zu genießen.

Nicht zu unterschätzen ist ferner der soziale Aspekt bei submit. Wir, als Mitglieder, sind neben dem Studium und den Projekten auch private Freunde. Wir lernen daher nicht nur von- und miteinander bei organisatorischen und fachlichen Fragestellungen, sondern unterstützen uns auch darüber hinaus. Durch diesen einfachen, offenen Umgang schließt sich wiederum auch der Kreis zur Praxis: Unsere Absolventen vermitteln uns Projekte, Aufträge und Stellen aus der Wirtschaft.

In drei bis vier wechselnden Vorträgen und Workshops pro Semester werden nützliche Informationen vermittelt, die du auch im Studium und darüber hinaus anwenden kannst. Insgesamt ebnet dir submit daher durch die Berufserfahrung mit Verdienst-

möglichkeiten, dem soziale Netzwerk und dem gemeinsamen Lernen den Traumstart ins Berufsleben. Für mehr Informationen schau doch auf unserer Webseite vorbei (www.submit-ev.de) oder lern uns persön-

lich auf einer unserer Freizeitveranstaltungen kennen. Am 25.10.2011 stellen wir uns als Verein in einem größeren Rahmen vor. [submit e.V.]



How-To Antrag Prüfungsausschuss

Die meisten Studenten stoßen in ihrem Studium auf Situationen, die einen Antrag an den Prüfungsausschuss erfordert. Dafür kann es mannigfaltige Gründe geben. Einer der häufigsten Gründe ist die Anrechnung eines Faches in einem bestimmten Bereich, zum Beispiel im Nebenfach der Informatikstudenten. Ein weniger schöner Anlass könnte eine Prüfungsüberschneidung sein, bei der man für die Abmeldung auch einen Antrag an den Prüfungsausschuss stellen muss.

Warum stelle ich einen Antrag?

Einen Antrag stellt man in der Regel genau dann, wenn man in Konflikt mit der Studien- oder Prüfungsordnung kommt oder eine ihrer Freiheiten ausnutzen möchte. Der Antrag wird im Prüfungsamt abgegeben. Von dort wandert er je nach Antrag zum zuständigen Studienfachberater oder direkt zum Vorsitzenden des Prüfungsaus-

schusses. Nun gibt es prinzipiell drei Möglichkeiten:

- Die Person ist nicht entscheidungsbefugt. Dann geht der Antrag weiter in den Prüfungsausschuss.
- Der Antrag wird angenommen.
- Der Antrag wird abgelehnt.

Wenn der Antrag abgelehnt wird, könnt ihr Widerspruch einlegen. In diesem Fall wird der Antrag im Prüfungsausschuss behandelt.

Wie maximiere ich die Erfolgchancen?

Es ist natürlich möglich, direkt einen formlosen Antrag á la SSehr geehrte Damen und Herren, ich möchte gerne, dass sie mir meinen Wunsch genehmigen ...", zu stellen. Seine Erfolgchancen kann man aber

deutlich erhöhen, wenn man etwas strukturierter vorgeht. Vor dem Antrag sollte man ein Gespräch mit dem Prüfungsamt oder dem Studienfachberater suchen. Dort bekommt man meist schon ein paar Rahmendaten bezüglich Erfolgchancen oder Antragsfristen und möglicherweise einige nützliche Hinweise für die Argumentation. Danach kann man den Antrag schreiben. Dazu gibt es keine formalen Vorgaben. Es

ist aber wichtig, klar den Antragszweck zu definieren und Informationen über das Fach (Lehrveranstaltungstitel, Dozent, Anzahl der Semesterwochenstunden, Anzahl an Credit Points) zu geben. Im Prüfungsausschuss sitzt auch ein studentischer Vertreter. Momentan ist dies Christian Braune. Solltet ihr irgendwo im Antragsprozess zusätzliche Unterstützung brauchen, so ist er der richtige Ansprechpartner für euch. [kd]

Praktikum bei Google

Vorbereitung

FIN.log: Wo und in welchem Zeitraum hast du Praktikum gemacht?

Sebastian Dörner: Von April bis September dieses Jahres habe ich Praktikum als Software Engineer bei Google in London gemacht.

FIN.log: Wie hast du dich beworben?

Sebastian Dörner: Professor Schirra kannte aus alten MPI-Zeiten einen Kollegen, der jetzt bei Google als Software Engineer tätig ist. Dieser hat meine Bewerbungsunterlagen entgegengenommen und an die entsprechenden Stellen weitergeleitet. Alle Unterlagen sollten in englischer Sprache vorliegen. Mehr Infos unter ¹.

FIN.log: Wie lief das Bewerbungsverfahren ab?

Sebastian Dörner: Nach Einreichung der Bewerbungsunterlagen wurde ich von einer Frau aus der Personalabteilung kontaktiert, die mich durch den weiteren Bewerbungsprozess begleitet hat. Zunächst ging es um einige organisatorische Informationen, dann folgten mit zeitlichem Abstand zwei

technische Telefoninterviews mit Software Engineers. Darin ging es um Informatik-Probleme (Mengen, Bäume, Anagramme, Wörter über Alphabeten, Duplikate finden, etc), die möglichst effizient zu lösen waren. Von einer groben Idee ging es bis zum Implementieren des Kernalgorithmus und Groß-O-Analyse. Wichtig dabei war es, „laut zu denken“, um den Interviewer an der Problemlösung teilhaben zu lassen. Nach den Interviews hat es bis zu einer Entscheidung noch etwas gedauert, generell war die Wartezeit recht lange und man sollte mit einer Bewerbung frühzeitig anfangen (Unterlagen einreichen ab etwa Oktober fürs Praktikum 2012).

Zum Praktikum

FIN.log: Was hast du während deines Praktikums gemacht?

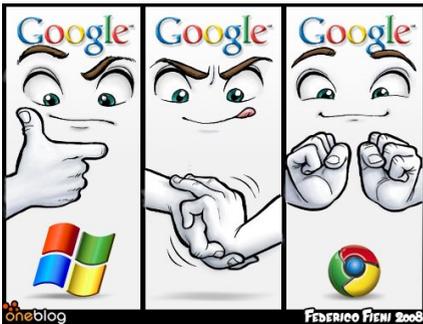
Sebastian Dörner: Ich habe im Bereich Google Maps gearbeitet. Unser Team kümmert sich um die Personalisierung von Maps-Suchergebnissen. Wenn man bei einer Suche eingeloggt ist, werden z.B. Restaurants besser gerankt, die ähnlich zu denen sind, die man selbst gut bewertet hat. Außerdem lassen sich „Freunde“ definieren,

¹<http://www.google.com/jobs/students/emea/technical/>

deren Reviews und Ratings dann direkt in den Suchergebnissen auftauchen. Die Arbeit selbst war hauptsächlich Programmierung in C++.

FIN.log: Wie war die Arbeitsatmosphäre?

Sebastian Dörner: Sehr locker: "At Google, you can be serious without a suit." Super fand ich, dass ich als vollwertiges Teammitglied betrachtet wurde und sehr stark im normalen Entwicklungsprozess eingebunden war. Management ist bei Google ziemlich flach (6 Ebenen von mir bis Larry) und in der täglichen Arbeit kaum spürbar. Die Engineers suchen sich quasi ihre Arbeit, man sieht ja selbst am Besten, was zu tun ist. Das Team bestimmt auch im Wesentlichen die Richtung des Produktes, obwohl es natürlich Abstimmung mit der generellen Strategie gibt. An Drumherum gibt es Kicker, Billard und Tischtennis, Nerfgun-Duelle und Tech Talks (an meinem letzten Tag sogar von Vint Cerf, mit-Erfinder von TCP/IP).



FIN.log: Was war ein besonderes Erlebnis für dich bei Google?

Sebastian Dörner: Besonders waren sicherlich die Off-Site-Events. Beim ersten waren alle Engineers drei Tage in Disneyland Paris, was natürlich einen Heidenspaß gemacht hat. Auch lernt man so die Kollegen noch einmal von einer etwas anderen Seite kennen. Das zweite Event war ein "Intern Summit" in Zürich für alle EMEA-Praktikanten. Dort gab es Workshops, Vorstellung von Engineering-Rollen, viele interessante Gespräche und z.B. ein Pubquiz mit Nerdfragen ("Who was the original owner of the Millennium Falcon?").

Und jetzt

FIN.log: Was machst du jetzt?

Sebastian Dörner: Ab Oktober studiere ich für ein Jahr im Master "Advanced Computing" am Imperial College. Vielen Dank für das Interview! [Sebastian Dörner]

Was macht man eigentlich bei der FIN.log?

Eine neue Serie, die seit dieser Ausgabe zum Repertoire der FIN.log gehört, ist "Was macht man eigentlich bei...". Den Auftakt startet hierbei die FIN.log selbst, sodass wir euch nun präsentieren möchten, was sie ist und was bei ihr gemacht wird. Seit 2006 gibt es an der FIN eine Fakul-

tätszeitschrift. Früher war diese unter dem Namen DelfIN bekannt und umfasste insgesamt 5 Ausgaben. Im November 2009 entstand eine Zeitung, die eine neue Ausrichtung hatte und nun unter dem Namen "FIN.log" veröffentlicht wurde. In der Redaktion der FIN.log sitzen ver-

schiedene Studenten der FIN, welche ihrer Energie, Schaffenskraft und Kreativität freien Lauf lassen und somit eine interessante Zeitung zusammenzustellen. Hierbei gibt es verschiedene Rollen, die eingenommen werden können. Jedoch sind sie nicht alle festgeschrieben, einige Aufgaben werden auch von mehreren Personen übernommen.

Der Vorsitzende

Jede gut arbeitende Gruppe braucht jemanden, der sie leitet und sich um alles Organisatorisches kümmert. In diesem Falle ist das der Vorsitzende der Redaktion, welcher sich nicht nur um die Organisation der Redaktionssitzungen und deren Ausstattung mit ausreichend Keksen und Kaffee kümmert, sondern auch die Gelder für die FIN.log beim Fachschaftratsrat beantragt, einige Sponsoren anfragt und ein Auge darauf hat, dass alles läuft.

Der Chefredakteur

Damit alle Artikel und Bilder rechtzeitig vorhanden und auch Korrektur gelesen sind, gibt es den Chefredakteur, der diese Vorgänge überwacht und bei dieser Aufgabe auch Unterstützung vom Vorsitzenden erhält.

Der Redakteur

Diese Rolle wird von den meisten Redaktionsmitgliedern eingenommen. Sie schreiben diverse Artikel für die FIN.log, unter anderem auch Newseinträge oder die Kolumne. Themen werden hierbei auf jeder Redaktionssitzung mehr oder minder spontan beschlossen und lassen den Redakteuren somit sehr viel Spielraum und verschaffen so recht schnell Spaß. Ein Redak-

teur kann sowohl ein internes Mitglied der FIN.log-Redaktion sein oder als Privatperson, Vereinsmitglied oder Mitarbeiter Artikel zur Zeitung hinzusteuern.

Der Bilder-Verantwortliche

Damit die Artikel der FIN.log mit Bildern unterstützt werden können, gibt es einige Personen, die sich um das Erstellen oder Zusammensuchen von Bildern oder aber auch mit dem Schießen von Fotos beschäftigen.

Der Cover-Designer

Jede Ausgabe der FIN.log wird in einer schönen und attraktiven Hülle verpackt, welche wechselnde Themen behandelt. Hier sind immer wieder gute Ideen und kreative Designer gefragt, die die Zeitung mit ihrer Kunst verzieren. Input liefern entweder die anderen Mitglieder oder der Designer selbst.

Der Spaßseiten-Verantwortliche

Auf der Spaßseite werden nicht nur Zitate der Professoren abgedruckt, sondern auch Spiele oder Rätsel, welche zum Zeitvertreib zu Hause oder in den Pausen zwischen Lehrveranstaltungen genutzt werden können. Die Verantwortlichen sind dafür zuständig, Zitate zu sammeln bzw. zusammenzutragen, Rätsel zu kreieren oder Witze herauszusuchen. Das Auswählen von Comics zählt unter anderem auch dazu.

Der TeXniker

Um die Zeitschrift in das richtige Format zu bringen, wird mindestens ein TeXniker benötigt, der die Texte in LaTeX umsetzt

und in ein schönes und druckbares PDF-Format bringt.

Da die Mitglieder der Redaktion sich zeitweise Auslandssemestern, Abschlussarbeiten oder ähnlichen Aufgaben hingeben,

werden immer wieder neue Mitglieder gesucht, die sich in eine oder mehrere dieser Rollen einleben. Solltet ihr also Interesse an einer Mitarbeit haben, so schreibt uns eine Mail an fin.log@farafin.de oder schaut im Büro des FaRaFIN vorbei. [ab]

Acagmics wird zu Acagamics e.V.

Als in einer längst vergangenen Zeit eine handvoll findige Studenten den Entschluss fassten, ein studentisches Entwicklerstudio zu gründen, sollte niemand ahnen, was dieser Idee einmal entspringen würde...

Generationen von Studenten haben aus Liebe zum Medium Computerspiel mit Vehemenz und Beständigkeit Acagamics durch ihre persönlichen Wertvorstellungen geprägt und sich dem Aufbau und Erhalt dieser Institution an der FIN verschrieben.

Unsere Werte haben sich im Lauf der Zeit erheblich verändert. Was ursprünglich aus dem Spaß an der Spieleentwicklung und kommerziellen Interesse ins Leben gerufen wurde, entwickelte sich zu einer Plattform für Studentinnen und Studenten, die etwas über den Prozess der Spieleentwicklung erfahren wollen, mit Gleichgesinnten an Projekten und Exkursionen teilnehmen oder einfach nur über Spiele reden und ihren Horizont erweitern wollen.

Nicht viele Vereine können von sich behaupten, das Spektrum des angebotenen Lehrprogramms um so viele spannende Projekte und Lehrveranstaltungen zu bereichern wie Acagamics. Obwohl Acagamics bei seinen Auftritten an der Universität und auf Messen auf breite Akzeptanz und Zuspruch getroffen ist, fehlte uns bisher noch die letzte offizielle Note: Ein Eintrag als gemeinnütziger Verein in das Vereinsregister.

Am 12.09.2011 war es dann endlich soweit. Insgesamt 10 Mitglieder kamen, um die Vereinssatzung zu unterschreiben. An-

schließend erfolgte die Eintragung beim Vereinsregister durch den Notar.

Wir freuen uns mit Stolz verkünden zu können: "Wenn der Name Acagamics in Zukunft ehrfurchtsvoll auf den Fakultätsfluren geflüstert wird, dann lautet es fortan Acagamics e.V.!"

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen ehemaligen und aktuellen Mitgliedern bedanken, der Fakultät für Räumlichkeiten, dem FaRaFIN für finanzielle und organisatorische Unterstützung, der FIN.log für die Veröffentlichung der Neuigkeiten und den Technikern für Serverkapazität. Besonders bedanken wollen wir uns auch bei den Professoren Theisel und Grosch, die sich immer für uns einsetzten.

Auch in diesem Semester gibt es wieder viele Veranstaltungen für unsere Studenten. Da wäre die besonders für Einsteiger geeignete Veranstaltung Introduction to 2D (ab 19.10, G29-37). Für die Fortgeschrittenen bieten wir Introduction to 3D (ab 20.10, G29-E037) an. Zusätzlich gibt es noch die GameDev Workgroup (ab 17.10, G29-E037), in der ein Spiel über 1 Jahr entwickelt wird. Als Seminar stellen wir wieder Hot Topics in Entertainment Software Development (ab 21.10, G29-335) zur Verfügung. Die Masterstudenten können beim wiss. Teamprojekt Advanced Game Development (ab 19.10, G29-E037) ihre Credits ergattern.



Wir wünschen allen neuen und alten Studenten ein tolles Semester.
euer Acagamics Team [Acagamics e.V.]

BeFINDlichkeiten im Oktober: Neue Legislatur, neues Glück?

Am 1. Juli begann die neue Legislatur im Studierendenrat und ich muss sagen, die neue Mannschaft gefällt mir. Schon der alte StuRa hat ab und zu für einen Lacher gesorgt, mit Vorschlägen wie der Einführung eines Veggi-Day in der Mensa oder Ökopapierpflicht im Rechenzentrum. Seine Nachfolger stellen jedoch alles bisher Dagewesene in den Schatten. Da wird diskutiert ohne Punkt und Komma und mit einer philosophischen Überheblichkeit, dass selbst Nietzsche den Kopf eingezogen hätte. Gleich in den ersten Wochen der Legislatur wurde eine Verbotsliste zusammengestellt, die die Hobbyphilosophen den schönen Namen Ethikdeklaration gegeben haben. Ich zitiere: „[...] besagtes Gremium [stellt sich] gegen jede geäußerte Art von Xenophobie, Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Nationalismus, Homophobie und sonstigem menschenverachtenden und diskriminierendem Gedankengut.“² Für alle, die gerade kein Wörterbuch zur Hand haben, heißt das, der StuRa ist gegen Fremdenfeindlichkeit, ras-

sische Diskriminierung, die Diskriminierung von Frauen, Juden, Zigeunern, Lesben und Schwulen und gegen Nationalismus. Letzteres bedeutet, unser StuRa ist gegen Fußballfans und unsere demokratische Verfassung, denn die Bildung von Nationalstaaten und die Identifizierung mit ihnen sind nationales Gedankengut. Das wiederum finde ich ziemlich diskriminierend. Auch finde ich es äußerst fragwürdig, wenn der StuRa 1.365EUR unserer Studentengelder für einen Workshop gegen rechtes Gedankengut ausgibt, an welchem gerade einmal 20 Studenten teilnehmen können. Kurze Mathematik dazu: Ein Student bezahlt pro Semester 3,50EUR an den StuRa. 1.365EUR entsprechen also 390 Studentenbeiträgen. Die 20 Workshopteilnehmer müssten also einen Mehrwert für diese Anzahl an Studenten schaffen. Da müssen sie sich ganz schön was einfallen lassen... Eine gute Nachricht gibt es aber aus dem StuRa. Bald gibt es einen Sattelschutz mit StuRa-Logo, selbstverständlich nach ökologischen und sozialen Kriterien ausgesucht. [jh]

²<http://stuwiki.ovgu.de/w/images/9/96/Ethikdeklaration.pdf> am 22.09.2011

Veranstaltungen im Oktober

Sa

02

03 Tag der deutschen Einheit

04 Spieleabend

05

06 Instanziierungs-Party ab 19Uhr im Innenhof der FIN, ab 22 Uhr Erstsemester-party in der Festung Mark

07

Sa

09

10 Beginn der Vorlesungszeit, Webmontag ab 19:30Uhr im Café Central

11

12

13 SemesterAnfangsParty in den Messehallen

14

Sa

16

17 Sitzung des FaRaFIN ab 19Uhr (FIN, 301)

18

19

20 FestungsNacht zum Semesteranfang (Festung Mark)

21

Sa

23 Magdeburg Marathon

24

25 Info-Veranstaltung von Acagamics und Submit (FIN, 301)

26 Firmenkontaktmesse an der OVGU (Geb 22)

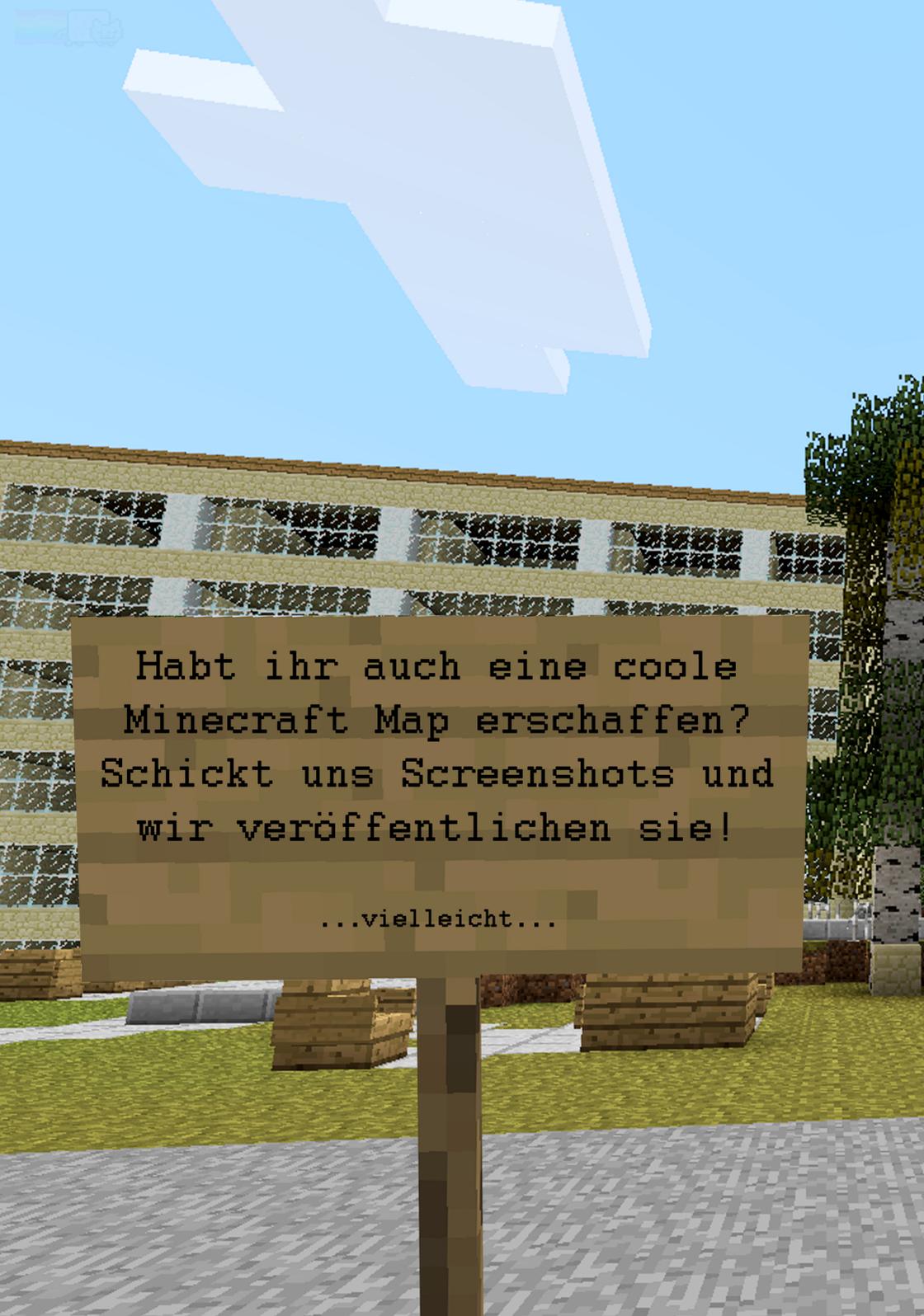
27 Halloween-Party (Festung Mark)

28

Sa

30

31 Halloween



Habt ihr auch eine coole
Minecraft Map erschaffen?
Schickt uns Screenshots und
wir veröffentlichen sie!

...vielleicht...